

# Rieser Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Verlagsamt  
Tageblatt Riesa  
Jänner 1939  
Postfach Nr. 59

Diese Zeitung ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen des Sanitätsamtes  
an Großstadtbesitz bestimmten Blatt und enthält amtliche Bekanntmachungen des Finanzamtes Riesa  
und des Hauptzollamtes Riesa

Postfachamt  
Riesa 1599  
Grafstraße  
Riesa Nr. 59

Nr. 291

Dienstag, 12. Dezember 1939, abends

92. Jahrg.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag abends 1/8 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bezugspreis, bei Vorauszahlung, für einen Monat 3 Mark, ohne Zustellgebühr, durch Postbezug RM. 2.14 einschl. Postgebühren (ohne Zustellgebühr), bei Abholung in der Geschäftsstelle Wochenrate (8 aufeinanderfolgende Nr.) 65 Pfg. Einzelnummer 15 Pfg. Anzeigen für die Nummer des Ausgabestages sind bis 10 Uhr vormittags aufzugeben; eine Gewähr für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. Grundpreis für die geleichte 48 mm breite mm-Beile oder deren Raum 9 Pfg., die 30 mm breite, 3 gespaltene mm-Beile im Textteil 26 Pfg. (Grundschrift: Petit 3 mm hoch). Differenzgebühr 27 Pfg., tabellarischer Satz 50% Aufschlag. Bei fernmündlicher Anzeigen-Bestellung oder fernmündlicher Abänderung eingehender Anzeigentexte oder Probeabzüge (schlicht der Verlag für Finanzprüfung) nahme aus Mängeln nicht drucktechnischer Art aus. Preisliste Nr. 4. Bei Konturs oder Zwangsvergleich wird etwa schon bewilligter Nachschuß dinställig. Erfüllungsort für Lieferung und Zahlung und Gerichtsstand ist Riesa. Höhere Gewalt, Betriebsstörungen usw. entbinden den Verlag von allen eingegangenen Verpflichtungen. Geschäftsstelle: Riesa, Goethestraße 58.

## Die Rahe aus dem Sad

Englische Kriegsziele — Französische Trabanten  
Neutrales Echo

Es ist offenbar so, daß man in Frankreich und namentlich in England um so frechere Töne anschlägt, je ausichtsloser die Kriegslage sich für die Brandstifter drüben gestaltet. Nur so, nur als Freiheit der Verzweiflung wird es begrifflich, daß gerade auch jetzt wieder englische und französische Kriegsziele sich in der Aufstellung wahlloser Kriegsziele ergeben. Für uns hat die Sache etwas Nüchternes. Wir können daraus ersehen, welches Schicksal Deutschland und den Deutschen, nicht etwa nur einer Partei, einer Schicht oder einer Führerschaft im Falle eines englisch-französischen Sieges in dem großen südlichen Krieg bereitet werden würde. War keine Rede mehr von einer Unterscheidung zwischen Volk und Führung. Im Gegenteil wird in Ausdrücken hemmungslos das Heißes herabgeschleudert, daß es die Vernichtung Deutschlands schließlich und die Verklawung aller Deutschen als solche gälte.

So betont der Herausgeber der Londoner Zeitschrift „Nineteenth Century“ ausdrücklich, England „bestünde sich im Krieg, um Deutschland unfähig zu machen, einem Diktat Widerstand leisten zu können“. Wenn nicht dies, das nackte brutale Diktat, das Kriegsziel der Verbündeten wäre, dann „läge überhaupt kein Grund für eine Fortsetzung des Krieges vor“, betont die Zeitschrift sehr richtig. Also nichts mehr von Scheidung zwischen Partei und Nation, sondern die reine Wahrheit über das englische Kriegsziel: Vernichtung Deutschlands und der Deutschen. Zu diesem Zweck: „Ständiges bewaffnetes Übergewicht in Europa“, der „Ablein die künftige strategische Grenze der Verbündeten“ und ihr „Dauerndes Übergewicht im Mittelmeer“; denn „Solange unsere strategische Grenze nicht am Rhein liegt, kann es kein unabhängiges Polen, keine unabhängige Tschecho-Slowakei und kein unabhängiges Österreich geben, und ... unvereinbar mit einem starken Deutschland ist auch die Sicherheit der Westmächte und der Friede Europas ganz allgemein...“ Der gegenwärtige Krieg aber ist Englands letzte Chance, als unabhängige Macht weiter zu existieren.

Nun wissen wir die Wahrheit. Wer sie noch nicht glauben wollte, dem wird sie vielleicht durch den Londoner „Sunday Dispatch“ klar, der unlängst bedauerte, daß der Versailles „Vertrag“ durch die grenzenlose englisch-französische Gutmütigkeit zu milde ausgefallen sei und inselgedessen nicht genügt habe, um „mit der deutschen Arroganz und Weltaktität Schluss zu machen“. Das müsse nun nachgeholt werden, und zu diesem Zweck dürfe man sich nicht begnügen, eine Partei, die Partei und ihre Führung zu zerschlagen, sondern Deutschland muß als Nation und nicht nur als Partei zerschlagen und auf die Knie gezwungen werden.

Wir vergleichen diese Stimmen der wahren englischen Meinung mit Genußnahme; sie lassen auch dem Zweifelstüchtigen keine Möglichkeit des Zweifels. Sie schaffen rechtlich Klarheit. Sie werden bestärkt durch den Beifall sehr bekannter Vorführer Frankreichs. So lesen wir im „Odeur“ eine Rede des früheren Staatspräsidenten Millerand, worin er als Kriegsziel ohne jede Einschränkung, die Zerschlagung Deutschlands“ fordert und sich zu den extremsten Kriegszielen gesellt mit der Erklärung, daß „nicht etwa nur Hitler, sondern ganz Deutschland vernichtet werden muß“. Im „Matin“ fordert der bekannte Oberst Fabry insbesondere die radikale Vernichtung der deutschen Armee“, weil mit einem Frieden ohne die völlige militärische Unterwerfung Deutschlands, Frankreich sein eigenes Todesurteil unterschreiben würde“. Im „Figaro“ schließlich der sattem bekannte Vladimir d'Ormesson sich dem Chor der Deber an.

Wir hören's und beherzigen's und nicht wir allein. Noch ehe sie diese Stimmen kennen konnte, schrieb die belgische Zeitschrift „Cassandre“ einen Artikel, worin sie, veranlaßt durch einen russischen Aufsatz eines jüdisch-englischen Autors in der Brüsseler „Metropole“ über eine „Pax Britannica“, einen Frieden nach englischem Geschmack, feststellt, daß ein solcher englischer Friede „die Verklawung der Welt“ bedeute. Der englische Jude oder jüdische Engländer hatte den „totalen Krieg ohne Friedenskonferenz“ gefordert, also ein noch viel brutaleres zweites Versailles. Dazu meint die Zeitschrift „Cassandre“: „Niemand hat ein leidenschaftlicher Vangermanist einen solchen Artikel in einem belgischen Blatt geschrieben. Wenn er es getan hätte, welches Geschrei hätte es in der ganzen Presse gegeben. Wir aber danken für diese Offenheit. Dank ihr lernen unsere blindesten Landsleute die britischen Kriegsziele kennen, die einfach darauf hinausgehen, den ganzen Kontinent in eine Kolonie zu verwandeln. Gott bewahre uns vor dieser Weisheit!“

Genau in diesem Sinn danken auch wir alle diesen ehrenwerten, dem „Nineteenth Century“ und dem „Sunday Dispatch“, dem Millerand, Fabry und d'Ormesson, daß sie den faulen Schwundel vom Gegenfah zwischen deutschem Volk und deutscher Führung aufgegeben und die Rahe so aus dem Sad gelassen haben.

Jeder Groschen, der am Sonnabend und Sonntag unserer HJ. gesendet wird, ist ein Schlag gegen britische Heimtücke!

## Verlustziffern, die England zu verschleiern versucht

122 000 Tonnen in der ersten Dezemberwoche

U Berlin. Nachdem die Verluste der englischen Handelsflotte ein Ausmaß erreicht haben, das in der Welt das größte Aufsehen hervorruft, so daß das Ausland Großbritannien als Seemacht auf das Schmerzlichste erschüttert, fühlen sich die Londoner Amtsstellen bemüht, mit der Dementierpreise zu kommen. Sie schlagen dabei aber nicht den direkten Weg ein, weil sie wohl wissen, daß ein bloßes Abstreiten wenig Zweck hätte, sondern „melben“ von selbst einen Teil ihrer Verluste und klammern sich dabei an die Hoffnung, daß ihre „schöne Offenheit“ Glanzen finden werde.

Der Zweck ihrer Meldung besteht jedoch nur darin, die Hälfte der Verluste zu bestreiten, indem man die andere Hälfte jagt. So erklärt London, daß in den ersten sieben Tagen des Dezember sieben englische Schiffe mit einer Gesamttonnage von 33 518 Tonnen und acht neutrale Schiffe von insgesamt 26 612 Tonnen, zusammen also 60 130 Tonnen, verloren gingen. In diese Liste hat London aber noch drei Schiffe eingerechnet, deren Untergang in der Deutschen nicht bekannt war. Es handelt sich um folgende britische Dampfer: „Alhela“ (4222 Tonnen), „Newton Beach“ (4851 Tonnen) und „Trevanion“ (5299 Tonnen), zusammen also um 14 372 Tonnen.

Demgegenüber ist festzustellen, daß auf Grund übereinstimmender Berichte aus englischen Handelskreisen und Meldungen der uninteressierten neutralen Presse die Verlustziffern rund um die englischen Küsten in den ersten sieben Tagen des Dezember 27 Dampfer betragen haben. Darunter gab es 14 britische, ein französisches und 12 neutrale Schiffe mit insgesamt 107 575 Tonnen. Die Verluste britischer Schiffe in diesen sieben Tagen machten 60 916, der neutralen 39 659 und der französischen Schiffe 7000 Tonnen aus. Dazu kommen jetzt noch die von den Engländern neuerdings gemeldeten 14 372 Tonnen, so daß sich die Gesamtverluste in der ersten Dezemberwoche auf 121 742 Ton-

nen belaufen. Die Engländer haben also mit ihrem „Gesandnis“ mindestens die Hälfte der verlustenen Schiffe glatt unterschlagen.

Wie viel sie aber sonst noch verschwiegen haben, weiß die betreffende Nachrichten auch nicht in die neutrale Presse durchgeschickert sind, wissen nur sie allein. Sie werden sich jedoch hüten, darüber zu sprechen, denn ihre Staatsmänner haben im Unterhaus nicht nur zugegeben, sondern sogar mit Nachdruck betont, daß lediglich jene Verluste eingestanden würden, die sich vor so viel Zeugen abspielten hätten, daß sie nicht mehr bestritten werden könnten.

Es muß in diesem Zusammenhang auch darauf hingewiesen werden, daß die Engländer zur Verschleiern ihrer Verluste mit neuen Methoden arbeiten. Bei vielen Schiffen, deren Untergang sie nicht leugnen können, bestreiten sie die genaue Kenntnis und sehen diese Schiffe auch nicht auf die Verlustliste des Handelskrieges. Was sich in den letzten beiden Wochen an Schiffsunfällen ereignet hat, ist einfach unübersehbar. Dabei gingen natürlich regelmäßig das eine oder andere oder beide Schiffe unter. Auch wimmelt es plötzlich in den Gewässern um die englische Küste von „Sandbänken“, von deren Vorhandensein die Schifffahrt bisher keine Ahnung hatte, so daß selbst Vorwärtsschiffe unversehens „Stranden“. Ferner tauchen überseeische Riffe auf, an denen die ahnungslosen britischen Schiffe in den eigenen Gewässern scheitern. Schließlich hat die englische Handelsflotte einen gefährlichen Gang zu „Feuerbränden“ aller Art bekommen, die Schiffe auf hoher See bestallen und zerstören. Alle diese Schiffe, die auf so eigenartige Weise unkommen, tauchen natürlich nicht in den englischen Verlustlisten auf. Dadurch wird das Gesamtbild sehr „verschönert“, und der Welt erscheint die britische Lage nur halb so trostlos, wie sie in Wirklichkeit ist.

## Ein stolzer Rückblick auf ein Jahr größter volkspolitischer Erfolge

U Berlin. Am Montag vormittag wurde die Jahreshauptversammlung 1939 des Volksbundes für das Deutsche Reich im Ausland durch Bundesgeschäftsführer Wink in Sitzungssaal des VDA-Hauses mit einer kurzen Ansprache an die Gauverbandsleiter eröffnet.

Der Vorsitzende der Bundesleitung, Prof. Dr. Haus-hofer, überbrachte die Grüße des Stellvertreters des Führers und sprach über die großen Aufgaben des VDA. Anschließend wies der Bundesgeschäftsführer auf die gewaltige Arbeit des Volksbundes hin. Bei der Entgegennahme des Finanz- und Revisionsberichts wurde mit großer Genugtuung vor allem der Bericht über die in allen Gauen des Reiches erzielten großen Sammelergebnisse des VDA und die sich darin ausdrückenden Erfolge der volkspolitischen Aufklärung entgegengenommen.

Die Nachmittagsitzung wurde in der Berliner Krolloper durchgeführt. Prof. Dr. Karl Haus-hofer gab als Vorsitzender der Bundesleitung dem großen Kreis geladener Gäste aus Partei und Staat tiefergründigen Einblick in das gewaltige Weltgeschehen unserer Tage. Anschließend ergriff der Bundesgeschäftsführer Wink zu einem längeren Vortrag über die volkspolitische und volkswirtschaftliche Arbeit des VDA. Dann gab der Staatssekretär Franz Karmalin, der Führer des Deutschen Reiches in der Slowakei, sowie führende Männer deutscher Volksgruppen ausführliche Berichte über die derzeitige Lage der ihnen anvertrauten Volksteile.

In dem Jahresbericht 1939 wird besonders betont, daß das 50. Arbeitsjahr die Erfüllung größter volkspolitischer Hoffnungen brachte, an denen der VDA durch Volkstumserhaltung und volkspolitische Aufklärung härtesten vorbereitenden Anteil hatte. Der Bericht verbreitet sich dann über die Abwicklungsarbeiten hinsichtlich der befreiten bzw. umgesetzten Volksgruppen im Sudetenland, Teschen-Olsa, Memel, Polen, Estland, Lettland usw. Anstelle dieser erfüllten außenpolitischen Arbeit tritt nun der Aufbau neuer Innenarbeit in den zum Reich gekommenen Gebieten und die Neugründung von Gauver-

bänden. Sieben Gauverbände werden in der Dmark gebildet, ein Gauverband im Sudetenland, drei im ehemaligen Polen.

Es bestehen heute 41 Gauverbände gegenüber 35 im Jahre 1938. Das Jahr 1939 brachte 230 000 neue Mitglieder und 1700 neue Gruppen. Besonders beachtlich ist die starke Erfassung der Schuljugend im „Volkswirtschaftlichen Kameradschaftsopfer“ in 40 701, d. h. 67 v. H. aller Schulen. Das Ziel der Innenarbeit ist die Erfassung des gesamten Reichsvolkes für die volkspolitischen Aufgaben des neuen Großdeutschland, und das Ziel der Außenarbeit die Festigung des Deutschen Reiches in nicht deutscher Umwelt. Schutz gegen Assimilierungsbestrebungen und dadurch Mitwirkung an der betriebenden Neuordnung der ethnographischen Verhältnisse.

Der Jahresbericht verzeichnet Einzelheiten aus den wichtigsten Arbeitsgebieten und nennt u. a. folgende Zahlen: 250 Vorträge und Kurschulungen für Amtsträger und Mitarbeiter des VDA in Verbindung mit den zuständigen Parteistellen, 400 Vorträge an Schulen in Verbindung mit der Partei, Ausrichtelager der Schulungsreferenten in den Gauverbänden, Schulungsfahrten in Volksgruppen, 5000 Versammlungen mit 1,5 Millionen Teilnehmern. Die Massenversammlungen mit Volksteilnehmern aus Polen seit Kriegsbeginn erbrachten eine bedeutende Stärkung der Heimatfront. 21 Ausstellungen wurden veranstaltet und 8 Millionen Plakate und Flugzettel verteilt. Die Rundfunkarbeit beeinflusst bzw. geschätzte 200 volkswirtschaftliche Sendungen. Für die Förderung von deutschen Schulen wurden umfangreiche Aufwendungen gemacht, ebenso für volkswirtschaftliche Musikabende, Stipendien und Hilfsleistungen für die befreiten Deutschen in Polen, für die Hinterbliebenen der Opfer und die Teilnehmer der Volkswirtschaftlichen, die Hilfe für volkswirtschaftliche Kriegsgelungene, Lazarettbesuche, Versorgung mit Zivilkleidung, Unterhaltung der Mütternsheimtransporte und die Vätererfassung der Toten und Vermissten.

## Artillerieklärungsfeuer ostwärts der Mofel

Erkundungsflüge gegen Großbritannien

U Berlin. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Ostwärts der Mofel geringes feindliches Artillerieklärungsfeuer auf das Vorfeld.

Die Luftwaffe führte einzelne Erkundungsflüge gegen Großbritannien durch.

## Englischer Dampfer durch eine Mine vernichtet

U Amsterdam. Der 4815 t große englische Dampfer „Willowpool“ ist, wie weiter melde, am Montag morgen auf eine Mine gelaufen. Die Besatzung von 96 Mann wurde von einem Zerstörer gerettet. Einige der Leute sind leicht verletzt.

## Britische Admiralität muß wieder bedauern

U London. Die Admiralität teilt mit: Das Sekretariat der Admiralität bedauert mitteilen zu müssen, daß Seiner Majestät Schiff „Ray of Hope“ gestern auf eine Mine gelaufen und gesunken ist.

## Ein britischer Dampfer nach Zusammenstoß von der Mannschaft verlassen

Ein weiterer britischer Dampfer untergegangen  
U Amsterdam. Der englische Passagierdampfer „Duke of Lancaster“ ist am Sonntag früh in der Frischen See mit dem Frachtdampfer „Fire King“ zusammengestoßen. Die Besatzung der „Fire King“ wurde an Bord der „Duke of Lancaster“ genommen. Die „Duke of Lancaster“ (3814 t) ist am Bug schwer beschädigt.

Weiter berichten die holländischen Blätter über den Untergang mehrerer anderer Handelschiffe an Englands Küsten. Neben den bereits gemeldeten Verlusten wird dadurch noch der Untergang des britischen Dampfers „Middlebro“ (1989 t) bekannt.

## Entscheidend ist die Arbeit

Ursache des deutschen Niederkampfes ist die deutsche Arbeitskraft, die deutsche Arbeit — in ihrem Wert und in ihrem Umfang. Die Arbeitslosigkeit wurde nicht durch Einparung von Kräften, sondern durch intensiveren Arbeit überwunden. Die gewaltige deutsche Wehrmacht erlebte in unerbittlich kurzer Zeit ihre Wiegeburt durch die Arbeit in der Rüstungsschmelze, durch die Arbeit des Soldaten auf dem Kasernenhof, Kantine und Wissenschaften sind in kürzester Frist nach der Machtübernahme wieder aufgebblüht — durch Arbeit. Der Nationalsozialismus machte die deutsche Arbeitskraft frei vom Fluche der Tatlosigkeit, „organisierte“ ihren großräumigen Einsatz und führt deshalb auch das deutsche Volk zur höchsten Stufe seiner Geschichte. So ist die gesamte deutsche Arbeitskraft die Voraussetzung für den schnellen Sieg über Polen gewesen, und sie ist jetzt die Voraussetzung für den Sieg über England.

Dessen muß sich jeder schaffende Deutsche bewußt sein. Er darf es mit Stolz empfinden und zugleich als eine ihm persönlich verpflichtende Aufgabe des Schicksals. Es gilt jetzt nicht nur durch persönliche Einschränkungen einen gewissen passiven Beitrag zur Festigung der inneren Front zu leisten, sondern durch gesteigerte Arbeitsleistung einen positiven Beitrag zum Krieg gegen England zu geben.

Der bergereckende deutsche Fleiß liefert die Waffen, mit denen unsere Wehrmacht die englischen Weltunterdrücker besiegen wird. Er schafft aber auch weiter die Waren, die nach wie vor auf die uns offenen Weltmärkte in unerminderter Güte gehen und die damit die deutsche Kaufkraft stärken. Das Tempo wird in manchem Betrieb groß und größer, aber der deutsche Arbeiter bleibt die Säule zusammen und schafft weiter. Und er denkt dabei immer: Der Endsieg ... der Endsieg ...

Der Endsieg wird keinen Mühsanng bringen. Wer wollte das hoffen? Unsere Arbeit, unser Fleiß geben uns ja den Vorsprung in der Welt. Und was gäbe es Schlimmeres für uns Deutsche, als wieder in eine Arbeitslosigkeit hineingeraten zu werden. Arbeitslosigkeit — Folge von Versäulung, das unsere Feinde wiederholen wollen. Darum doppelt angefaßt in der Arbeit, im Kampf gegen England.

Mancher Arbeitsplatz muß jetzt gewechselt werden. Das mag persönlich manchmal nicht angenehm sein. Aber wer wollte da murren? — Stolz wird jeder sein, der durch die Verlegung auf einen anderen Arbeitsplatz — vielleicht auch in einen anderen Arbeitsort — merkt, daß seine Arbeitskraft in diesem Kriege dringend gebraucht wird. Und den gleichen Stolz darf die Frau mit allen Schöpfungen empfinden, die sich jetzt, da Not am Manne ist, zur Verfügung stellt, wenn es ihre familiären Verhältnisse nur irgendwie gestatten.

Immer an den Endsieg denken! — Und im Hintergrund das schredliche Gespenst: Versäulung! Wer könnte sich dann noch von der Arbeit drücken? Wer könnte dann noch über eine äußere Unannehmlichkeit bei der Arbeit sich aufhalten? Wer könnte dann der kleinsten Unpäßlichkeit nachgeben und gleich „krank machen“? Wer könnte da überhaupt noch untätig sein?

Alle Mann am Werk! Ganz Deutschland am Werk! Auf jeden — auf jeden kommt es an! Entscheidend für den großen Endsieg wird unsere unermüdete Arbeit sein!

## Der russische Heeresbericht

Vormarsch fortgesetzt

Woskau. Der Bericht des Militärkreises Keningrad lautet:

Am 11. Dezember haben die russischen Truppen ihren Vormarsch in allen Richtungen fortgesetzt. Die russischen Truppen haben die Stadt Wiktorskoje am Ufer des Ladoga-Sees besetzt. Ebenso sind die Dörfer Siprolo und Muurila in Richtung auf Woborg in russische Hände gefallen.

Die Lufttätigkeit wurde durch niedrige Wolkendecke verhindert.

## Der finnische Heeresbericht

Stochholm. Der finnische Heeresbericht vom 11. Dezember lautet:

Armee: Am 10. Dezember griff der Feind zweimal Taipaleenjoki an. Er wurde jedoch zurückgeworfen. Dabei wurden 7 feindliche Tanks zerstört. Mehrfache Versuche der Russen, die Hauptverteidigungslinie des Quok bei Rovaniemi zu durchbrechen, wurden im Beginn erstickt. Weitere feindliche Angriffe fanden auf der karolischen Landenge statt. Sie hatten den Charakter von Spätstruppunternehmungen und wurden zurückgewiesen. An der übrigen Ostfront weiterhin heftige Kämpfe. Die finnischen Truppen räumten Pitkäranta an der Nordküste des Ladoga-Sees. Feindliche Artilleriekräfte beschossen Solmola. Feindlicher Angriff bei Tolokjart wurde mit starken Verlusten für den Feind zurückgeschlagen. Im Gebiet von Ilomantsi wurden durch überraschende Angriffe an verschiedenen Stellen 8 feindliche Kompanien aufgerieben. Ebenso wurde bei Suomussalmi eine feindliche Kompanie aufgerieben. Nach heftigen Kämpfen räumten die finnischen Truppen weiter nördlich Jalla. Die Lage bei Petsamo ist unverändert.

See- und Luftkräfte: Bei Nebel auf See griffen die finnischen Küstenartillerieeinheiten bei Rowlto feindliche Flottenanteile an. Der Feind erwiderte das Feuer mit schwerem Kaliber für einige Stunden. Ausbruch überbarer Explosionen kann angenommen werden, daß dem Feind erheblicher Schaden zugefügt wurde. An der Bucht nördlich des Ladoga-Sees unterstützten finnische Küstenbatterien wiederum die Landstreitkräfte.

Luft: Feindliche Lufttätigkeit beschränkte sich im wesentlichen auf die Ostfront. Im finnischen Volk wurden Bombenangriffe auf einen Leuchtturm durchgeführt.

## Finnische Gefandtschaft in Stockholm dementiert

Keine fremden Warenlieferungen an Finnland

Stochholm. Die hiesige finnische Gefandtschaft dementiert entschieden die von verschiedenen Nachrichtenbüros und Zeitungen verbreiteten Meldungen über Warenlieferungen aus mehreren Ländern an Finnland. Gleichzeitig veröffentlicht die hiesige Presse das deutsche Dementi über angebliche deutsche Warenlieferungen an Finnland.

## Das große Wunder an der Maginot-Linie:

Tommys haben einen Restemessing besetzt

Britischer Armeebefehl: „Bewahrt Ruhe und Würde!“

Berlin. Die britischen Truppen haben nunmehr, wie der Londoner Rundfunk sich rühmt, einen Sektor an der Maginot-Linie besetzt. Bei einem Vorstoß im Niemandland sollen sie sogar schon auf eine deutsche Pa-

trouille gestoßen sein, wobei sie natürlich, wie es sich für so glorreiche Truppen gestemt, die deutsche Patrouille zurückgewiesen habe. Verluste haben sie nicht erlitten. Dem sind einige britische Regimenter, wie der Londoner Rundfunk sagt, jetzt an der Maginot-Linie in dauernden Kontakt mit dem Feind getreten.

Ehe sie diese Aufgabe übernahmen, wurde ein Armeebefehl erlassen, in dem es u. a. heißt: Man hat Euch ausgedacht, um Euch der Ehre des Kampfes teilhaftig zu machen. Der Feind wartet auf Eure Ankunft. Bewahrt Ruhe und Würde und seid auf der Hut. Das Empire steht auf Euch.

Der König hatte zuvor diesen Regimenten einen Besuch abgestattet. „Es kann jetzt außerdem gesagt werden“, so eröffnete der Londoner Rundfunk vom Stolz, daß der König auch die vorderste Front besuchte und das Niemandland beobachtet hat. Der König hat den Generalen Gamelin und George hohe Orden verliehen.

## Französischer Schiffsbürgerkrieg

11 deutsche U-Boote verhaftet — Frankreich ist gerettet

Mailand. „Popolo d'Italia“ berichtet sich über eine „militärische Grobstat“ der Franzosen, die darin bestand, daß der Offizier eines französischen Kriegsschiffes auf dem italienischen Motorschiff „Gaturnia“ 11 U-Boote deutscher Staatsangehörigkeit gefangen nehmen ließ. Die zehn weiblichen Angehörigen der U-Boote-Truppe wurden dagegen großmütig von der „kriegsrechtlichen Beschlagnahme“ verschont. „Wahrheitlich“, so schreibt die Zeitung, ist der französische Offizier der Meinung gewesen, daß 11 deutsche U-Boote ebenso viele französische Soldaten zum Kampfe stellen könnten. Deshalb die kriegerische Vorsichtsmaßnahme! Fürwahr ein großartiger Streich!

## Die Ueberlebenden der „Ray of Hope“ an Land gebracht

Amsterdam. Nach einer Neutermeldung sind drei verlebte Ueberlebende des an der Südküste auf eine Mine gelaufenen früheren Fischdampfers „Ray of Hope“ an Land gebracht worden. Der Kapitän befand sich im Augenblick der Explosion auf der Brücke und wurde durch die Luft ins Meer geschleudert. Er konnte sich solange über Wasser halten, bis er aufgenommen wurde.

## Der britische Treibminenkandal für die Neutralen immer unerträglicher

Esbjerg. Die starken Westwinde der letzten Zeit haben die Zahl der Treibminen an der südtischen Westküste erheblich vermehrt. Die der Esbjerg Kommandeurkapitän Vembde mitteilt, hat man allein von der Station Esbjerg aus 66 treibende Minen, die natürlich alle von dem großen englischen Minenfeld vor Esbjerg stammen, unschädlich gemacht.

## Baut Belgien Erfschiffe für das Englandgeschäft?

Brüssel. Die belgische Regierung hat einen Kredit von 550 Millionen Franken für den Bau neuer Handelschiffe eröffnet. Zur Zeit ist der Bau von zehn neuen Schiffen auf belgischen Werften mit einer Tonnage von 500 bis 10000 Tonnen geplant. Die Regierung hat in Aussicht gestellt, für jedes Schiff einen Vorschub bis zu 70 v. S. zur Verfügung zu stellen.

## Die neuen Lebensmittelkarten

Sonderzuteilungen und Änderungen

NB. In den letzten Tagen sind allen Haushaltungen die neuen Lebensmittelkarten ausgehändigt worden, die für die Zuteilungsperiode vom 18. Dez. bis 14. Jan. gelten. Wegen des bevorstehenden Weihnachtsfestes sollen die Vorkaufskarten schon in dieser Woche bei den Verteilern abgegeben werden, um die Weihnachtswoche zu entlasten. Die Zuteilungen entsprechen den Anordnungen, die schon vor einigen Wochen zu Beginn der laufenden Zuteilungsperiode gemacht worden sind.

So erhalten alle Bezugsberechtigten neben den 125 Gramm Fleisch, um die die Fleischration schon das letzte Mal allgemein für eine Zuteilungsperiode erhöht worden ist, in der nächsten Woche aus Anlaß des Festes noch eine Sonderzuteilung von 125 Gramm Fleisch. Ferner war für Dezember eine Sonderzuteilung von Butter in Höhe von 250 Gramm vorgesehen. 125 Gramm davon entfielen schon auf die geltende Kartenperiode, die weiteren 125 Gramm werden auf Grund der neuen Karten in der zweiten Dezemberhälfte verteilt. Eine kleine Änderung hat sich in der Rationierung ergeben. Für die nächsten vier Wochen sind nur drei Rationen von je 62,5 Gr. vorgesehen, dafür aber für jeden Bezugsberechtigten außerdem 170 Gramm Kondensmilch, für die der Vorkaufskarte mit dem für Käse vereinigt ist.

Die Restkarte für Kinder enthält jetzt auch auf den Abschnitten für die Zuteilung von Kakao und Kunsthonig entsprechende Aufträge, damit die Abschnitte nicht verschleudert werden können.

Schließlich enthält die Nährmittelfarte einen Abschnitt für die Zuteilung von 875 Gramm Reis, die ab 18. Dez. erfolgt. Der Vorkaufskarte für die Reiszuteilung ist bekanntlich schon vor einigen Wochen bei den Verteilern abgegeben worden. Bei der Abnahme muß auch die alte Nährmittelfarte mit vorgelegt werden, da der Verteiler darauf die Bestellung von Reis und Hülsenfrüchten quittiert hat.

Im übrigen haben sich bei den neuen Karten Veränderungen gegenüber der laufenden Zuteilungsperiode nicht ergeben. Die Zuteilung der gleichfalls schon bestellten Hülsenfrüchte erfolgt erst in der nächsten Kartenperiode ab 15. Januar.

## Sonderzuteilung auf Abschnitt I der Kleiderkarte

Im Deutschen Reichs- und Preussischen Staatsanzeiger Nr. 200 vom 11. Dezember 1939 ist die Bekanntmachung Nr. 4 der Reichsstelle für Kleidung und verwandte Gebiete vom 11. Dezember 1939 veröffentlicht worden. Die Reichsstelle für Kleidung und verwandte Gebiete gibt hierin bekannt, daß:

1) Auf den Sonderabschnitt I der Reichskleiderkarte für Frauen vom 12. Dezember 1939 an wahlweise ein Paar Damenstrümpfe aus Naturseide, ein Paar funktionsfähige Strümpfe 2. oder geringerer Wahl, ein Paar Damenknienstrümpfe oder ein Paar Damenunterhosenstrümpfe an Verbraucher abgegeben und von ihnen bezogen werden kann. Die Gültigkeit des Sonderabschnittes I erlischt mit der Gültigkeit der Reichskleiderkarte. Frauen können also auf ihre Kleiderkarte einmalig zusätzlich ein Paar Strümpfe der genannten Art gegen Abtrennung des Sonderabschnittes I beziehen. Von dieser Bezugsmöglichkeit können sie bis zum Ablauf der Gültigkeit der Reichskleiderkarte Gebrauch machen. Eine Kurechnung auf die Teilabschnitte (Punkte) der Reichskleiderkarte findet demnach nicht statt.

Ein Umtausch der so bezogenen Strümpfe gegen Strümpfe anderer Art, also beispielsweise der Umtausch gegen ein Paar funktionsfähige Strümpfe erster Wahl ist unzulässig. Die Strümpfe zweiter und geringerer Wahl müssen in den Geschäften besonders ausgelegt werden, d. h., sie müssen auf dem ersten Blick als solche kenntlich gemacht sein. Der

Verkauf hat im Rahmen der üblichen Preise für Strümpfe zweiter und geringerer Wahl zu erfolgen.

2) Auf den Sonderabschnitt I der Reichskleiderkarte für Männer vom 12. Dezember 1939 an eine Krawatte an Verbraucher abgegeben und von ihnen bezogen werden kann. Männer können also auf ihre Kleiderkarte einmalig zusätzlich eine Krawatte gegen Abtrennung des Sonderabschnittes I beziehen. Von dieser Bezugsmöglichkeit können sie bis zum Ablauf der Gültigkeit der Reichskleiderkarte Gebrauch machen. Eine Kurechnung auf die Teilabschnitte (Punkte) der Reichskleiderkarte findet nicht statt.

## Freigabe von Gewürzen

Um den Bedarf an Gewürzen für die Herstellung des Weihnachtsgeschmacks zu decken, wurden mit sofortiger Wirkung Gewürzmischungen für Weihnachtsgeschmack und Jims zum Verkauf durch den Einzelhandel an den Verbraucher freigegeben. Als Gewürzmischungen für Weihnachtsgeschmack gelten die Mischungen, die zur Herstellung von Pfefferbraten, Printen, Honigkuchen, Spekulatius und anderem Weihnachtsgeschmack Verwendung finden. Weiter werden Einmachgewürze zum Einmachen von Obst und Gemüse sowie Rummel zum Verkauf durch den Einzelhandel an Verbraucher freigegeben. Die Einzelhändler dürfen die genannten Gewürze nur in beschränkter Menge, soweit der Vorrat reicht, ausgeben, damit nach Möglichkeit alle Kunden versorgt werden können.

Beschiebende Gewürze: S. Ingwer, Anis, Koriander, Kardamon, Muskat, Vanille, Thymian, Fenchel, Lorbeerblätter, Bohnenkraut sind nicht bewirtschaftet und können daher frei ausgegeben werden. Die Einzelhändler sollen ihre Vorräte an diesen Gewürzen so gerecht wie möglich an ihre Kunden verteilen.

Die Verteilung von Gewürzen für Haushaltungen ist neu geregelt worden. Für diesen Zweck werden Pfeffer, Fenchel, Paprika, Nelken, Körnerfenchel, Rummel und Majoran auf Grund von Berechtigungsbescheiden für Haushaltungen, die die Kartenausgabestellen auf Antrag ausstellen, ausgegeben.

## Verzichtet auf formelle Glückwunschkarten zu Weihnachten und Neujahr

Gibt die ersparten Mittel dem Kriegs-WBWB.

Berlin. Der Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda teilt mit: „In Anbetracht der Kriegszeit wird darum gebeten, in diesem Jahr zu Weihnachten und Neujahr auf die Verwendung von Glückwunschkarten, die nicht ausgesprochenen persönlichen Charakter tragen, gänzlich zu verzichten und die dadurch ersparten Mittel dem Kriegswinterhilfswerk zur Verfügung zu stellen.“

## Patendienst

nach den eingegliederten Ostgebieten

Berlin. Die Deutsche Reichspost hat den Patendienst zwischen dem bisherigen Reichsgebiet einschließlich der ehemaligen Freien Stadt Danzig sowie Ostpreußen und den Postorten der eingegliederten Ostgebiete (Regierungsbezirke Danzig, Bromberg, Posen, Hohensalza, Kauff, Zichenau und Gebiet Suwalki) eingerichtet.

Es sind gewöhnliche Pakete (einschließlich der unregelmäßig verteilten) ohne Rücksicht auf den Gewicht von 5 Kilogramm von und an deutsche Behörden und Postdienststellen sowie von und an Angehörige dieser Behörden usw. zugelassen. Jedem Paket ist eine gelbe Inlandspaketkarte beizufügen. Zollpapiere usw. sind nicht erforderlich. Dienstpakete und Pakete von Behördenangehörigen an Privatpersonen müssen ebenso wie die Angehörigen Pakete mit dem Abdruck des Dienstfeldes versehen sein. In der Aufschrift der Sendungen und der Paketkarten an Behördenangehörige in den Ostgebieten muß die Amtsbezeichnung des Empfängers und

die Behörde oder Parteidienststelle angegeben sein, bei der er tätig ist. Die Pakete unterliegen dem Freimachungszwang. Auskunft über Gebühren um erteilen die Kempter und Amtsstellen der Deutschen Reichspost.

## Riesa und Umgebung

Filmveranstaltungen für WBWB-Betreute

Für die vom WBWB betreuten Volksgenossen fanden heute nachmittag im „Capitol“ und im „Central- Theater Ordo“ Filmaufführungen statt, die während der Dauer des Kriegs-Winterhilfswerkes regelmäßig wiederholt werden sollen.

Vor Beginn der Filmvorführungen begrüßte der Ortsbeauftragte für das Kriegs-WBWB für Riesa, O. Richter, die WBWB-Betreuten. Er dankte dann den Vereinten Kraftspielen, die sich auch dieses Jahr wieder in den Dienst des WBWB stellen würden und die damit ihren Beitrag dafür leisteten, daß die WBWB-Betreuten nicht nur materiell, sondern auch kulturell betreut würden. Gerade dieser Arbeit komme im gegenwärtigen Kampfe Deutschlands um sein Recht ganz besondere Bedeutung zu.

Dann ließen zunächst die Wochenschau und der Kulturfilm „Nische unserer Heimat“. Als Hauptfilm zeigte man den Benjamin-Diary-Film der Tobis „Die geht's wein Opa“. Carla Ruth, Lucie English, Paul Kemp und Theo Ringen gaben neben dem Hauptdarsteller Benjamin Diary dem Film, der vor einiger Zeit bereits hier lief und der damals ausföhrlich gewürdigt wurde, die entsprechende Note.

Mittwoch, 13. Dezember

Sonnenaufgang 8,2 Uhr Mondaufgang 9,22 Uhr  
Sonnenuntergang 15,46 Uhr Monduntergang 18,45 Uhr  
Zu verdunkeln ist eine halbe Stunde nach Sonnenuntergang

— Wehrpflichtige der Geburtsjahrgänge 1908 und 1909. Eine diesbezügliche Bekanntmachung befindet sich im vorliegenden amtlichen Teile. — Eine weitere amtliche Bekanntmachung betrifft die Auszahlung von Quartiergegeldern.

— Verteilung von Wertscheinen an die WBWB-Betreuten. Am kommenden Montag, dem 18. Dezember, 14 Uhr, findet in den bekannten Ausgabestellen des WBWB, der drei Stadtorstgruppen und der Ortsgruppe Ordo die Verteilung von Wertscheinen an die WBWB-Betreuten statt.

— In der Trunkenheit flüssigen Bohnenwachs getrunken und gestorben! Mit dem Leben hatte ein 28jähriger Gröbiger Einwohner seine sinnlose Trunkenheit zu bezahlen. Er war so betrunken, daß er flüssiges Bohnenöl trank und mit schweren Vergiftungserscheinungen ins hiesige Krankenhaus eingeliefert wurde, wo er dieser Vergiftung erlag.

— „Unsere Heimat“. Der heutigen Auflage ist Nr. 46 unserer Heimatbeilage beigelegt.

— Verteilung des Treudienstreifenzeichens. Dem Steuerinspektor beim Finanzamt Riesa Hugo Herrmann, jetzt im Wehrdienst als Oberabteilungsleiter, wurde das vom Führer verliehene goldene Treudienstreifenzeichen gestern durch den Betriebsführer Oberregierungsrat Müller ausgehändigt.

— Fars & WBWB. Im Anlaß an die vor einiger Zeit veranstaltete volksdeutsche Festsammlung der Lehrer, Schüler und Angehörigen der Hans-Schimm-Schule (Öffentliche Obere Handelsschule) zu Riesa den Betrag von RM. 264,40. Die Erlöse wurden dem Deutschlandsender mit der Bestimmung zur Ver-



## Amtliches

In Röderrau, Hauptstr. 2 bei Hans Kauf  
 Seyda Nr. 45 Hermann Bräunig  
 " " Nr. 32 Max Pommatzsch  
 " " Nr. 4 Auguste verw. Pommatzsch  
 Pöppig Nr. 17 Rudolf Klemm  
 " " Nr. 14 Reinhold Piesch  
 Meißthener Nr. 37 Alfred Frohberg  
 Teutewitz Nr. 8 Kurt Große  
 Pausitz Nr. 6 Georg Däweritz

Ist unter dem Viehbestande die Maul- und Klauenseuche festgestellt worden.

Sperrgebiet: Röderrau.  
 Ich verweise hierzu auf meine Bekanntmachung vom 16. und 21. 11. 1939.  
 Großenhain, am 11. Dezember 1939. Der Landrat zu Großenhain.

### Erfassung der Wehrpflichtigen der Geburtsjahrgänge 1906 und 1909 betreffend

Auf Grund der Erfassungserordnung vom 15. 2. 1937 (RGBl. I S. 205) werden hiermit die Wehrpflichtigen der Geburtsjahrgänge 1906 und 1909 zur Erfassung aufgefordert. Die Angehörigen dieser Jahrgänge haben sich entsprechend den Anfangsbuchstaben ihres Familiennamens an den nachverzeichneten Tagen zur Anlegung des Wehrstammbuches im Rathaus Riesa, Zimmer Nr. 16, in der Zeit von 8-12 Uhr persönlich zu melden.

**Geburtsjahrgang 1906**  
 Am Montag, dem 18. 12. 1939, Buchstabe A-B,  
 " Dienstag, dem 19. 12. 1939, " C-D,  
 " Mittwoch, dem 20. 12. 1939, " E-F,  
 " Donnerstag, dem 21. 12. 1939, " G-H,  
 " Freitag, dem 22. 12. 1939, " I-J.

**Geburtsjahrgang 1909**  
 Am Mittwoch, dem 27. 12. 1939, Buchstabe K-L,  
 " Donnerstag, dem 28. 12. 1939, " M-N,  
 " Freitag, dem 29. 12. 1939, " O-P,  
 " Sonnabend, dem 30. 12. 1939, " Q-R,  
 " Dienstag, dem 2. 1. 1940, " S-T.

Mitzubringen sind u. a.: zwei Vollbilder (37 x 53 mm) in bürgerlicher Kleidung und ohne Kopfbedeckung, Geburtsnachweis, Arbeitsbuch. Die Vollbilder haben den Dienstpflichtigen im Brustbild, von vorn gesehen, darzustellen. Alles Nähere ist aus der im Rathaus Riesa und Verwaltungshilfe Gröbba aushängenden Bekanntmachung zu ersehen.

Bei seiner Stellungspflicht nicht oder nicht pünktlich nachkommt, wird, wenn keine höhere Strafe verwirkt ist, mit Geldstrafe bis zu 150 RM. oder mit Haft bestraft. Auch kann er mit polizeilichen Zwangsmaßnahmen zur sofortigen Stellung angehalten werden.

Riesa, am 11. Dezember 1939.

Der Oberbürgermeister zu Riesa - Wehramt -

### Quartiergeid-Auszahlung in Riesa

Für die Einquartierung vom 21. zum 22. August 1939 kommen die Vergütungen zur Auszahlung und zwar für die Goethestraße bis zur Pansther Straße (Teil des III. Bezirks) und den

IV. Bezirk, umfassend alle zwischen der Straße Am Poetenweg, Goethestraße, Adolf-Gitler-Platz und Breite Straße nach der Elbe zu gelegenen Straßen

am Donnerstag, dem 14. Dezember 1939,

für den V. und VI. Bezirk, umfassend den westlichen Stadtteil von der Pansther Straße (ausschließlich) bis zur Brückenstraße (ausschließlich)

am Freitag und Sonnabend, dem 15. u. 16. Dezember 1939, von 9 bis 12 und von 2 bis 5 Uhr, Sonnabends nur bis 12 Uhr, im Rathaus, Zimmer Nr. 27, II. Obergeschoß, und für den X. Bezirk, Stadtteil Gröbba, Mittl. bzw. südlich des Bahns,

am Dienstag, dem 19. Dezember 1939,

während der gleichen Stunden in der Verwaltungshilfe Gröbba, Zimmer Nr. 4.

Nach dem Tarif zum Reichsleistungsgesetz wird gewährt pro Tag ohne Verpflegung:

für den Stadtsoldaten - 80 RM., die übrigen Offiziere - 40 RM., Oberleutnanten - 40 RM., Feldwebel - 30 RM., Unteroffiziere - 25 RM. und Mannschaften - 20 RM.

Die Auszahlung erfolgt nur gegen Rückgabe der Quartierzettel.

Nicht abgeholt Vergütungen verfallen.

Riesa, am 12. Dezember 1939.

Der Oberbürgermeister zu Riesa - Quartieramt -

## Aufbauen durch Anzeigen!

### Kleine Sachen - große Freude!

Für die Dame:  
 1 Paar kunstseid. Strümpfe 1.55 1.30

Für den Herrn:  
 1 Notte Krawatte von

**Wollgast & Güther** Nähe Durchgang

Für die vielen Aufmerksamkeit anlässlich unserer Vermählung sagen wir hierdurch allen unseren herzlichsten Dank

Alfred Seime und Frau

Elza geb. Schirmer

Gröbba und Gant, Dezember 1939

## Vereinsnachrichten

RS. Frauenhilfe und Dtsch. Frauenwerk, Ortsgruppe West. Mittwoch, den 13. 12. 39, 20 Uhr Weihnachtsbesinnung in der Volkshalle. Nicht mitbringen.

SDA. Arbeitsgemeinschaft. Alle Kameradinnen sind vom Deutschen Frauenwerk Riesa-Dt zur Vorweihnachtsfeierstunde am Donnerstag, 14. Dez., 20 Uhr Hotel Adisch herzlich eingeladen. Nicht mit Galt mitbringen.

RS. Reichskriegerbund Nr. 1. am König Albert. Donnerstag, 14. 12., 20 Uhr Appell in der Eiberterrasse. Anschließend Prämienziehen.



Am Donnerstag  
 kommt der Weihnachtsmann ins Stadtkaffee!

Alois Brandl  
 Elsa Brandl geb. Winkler  
 Vermählte

z. Zt. im Felde

Canitz

**UT**  
 Goethestraße

Ab heute  
 Dienstag b. Donnerstag

Shirley Temple



Heidi

Shirley Temple, der Liebling der Welt. Als „Heidi“

in der berühmten gleichnamigen Kindergeschichte

v. Johanna Spigri. Shirley

als kleines Dorfkind bei

ihrem Großvater. Shirley

in der Stadt Frankfurt

bei fremden Leuten . . .

Vorstellungen

19 und 21 Uhr

Achtung!

**Capitol**

Mittwoch, den 13. Dezbr.

12 Uhr

Jgd.- u. Fam.-Vorstellung

mit

**Heidi**

Shirley Temple erobert alle Kinderherzen!

Eltern, macht euren Kindern eine Weihnachtsvorführung und ermöglicht ihnen den Besuch dieser Vorstellg.

Shirley Temple

der Liebling aller, erwartet Euch!

Eltern werden gebeten, die Kleinen zu begleiten

Preise:

0.30, 0.50, 0.80, 1.- u. 1.80

Loge 1.50

Eintritt 1 Stunde vor Beginn der Vorstellung

Zentral-Th.

Gröbba

Dienstag bis Donnerstag

Wo die Lerche

singt!

Nach der herrlichen Operette

von Franz Löhner

Vorführungen werktags

20 Uhr

**Luftgewehre**  
 Selbings

**Sport- und Jagdmesser**

**H. Reinhold**  
 vorm. Schmied  
 Riesa, Schlägerstr. 51.

**Pianos**  
 Aug. Förster  
 Hupfer & Co.  
 Boga & Voigt

**Musikh. Werner**  
 Riesa, Schlägerstr. 59  
 gegenüber Capitol

Gebr. guterhalt. Pianos  
 am Lager

Großes leeres Zimmer

zum Einstellen v. Möbeln gef.

Off. mit Preisangeb. u. S 8851  
 an das Tagblatt Riesa.

300 RM. gegen Sichebeit

Off. u. A 8850 a. Tagbl. Riesa.

**Frdl. Bedienung**

für sofort gesucht

Nikolaus-Schäfte

Achtung!

**Bewerber!**

Keine Originalzeugnisse

oder andere Dokumente

bei Aufträgen auf

Risser-Ausgaben

einbringen, da für die

Wiedererlangung eine Gewähr

werden kann. Abschriften

genügen. Sie sollen aber,

wie auch Photos, stets

Namen und Anschrift des

Bewerbers tragen.

**Ferkel**

hat abzugeben Eidner, Frankfurt

Wädel-Lederranzen gut erhalt.

zu verkaufen.

Am Hintenberg 28, 1.

1 Bestrahlungs Lampe (Rot- u.

Blau-Licht) preisw. abzugeben.

Zu erfragen im Tagbl. Riesa

**Kinder-Klappstühlen**

Schaukelstühle

Kaufmannsladen

Größeres Holzstühl

zu verkaufen (S. 1) zu verkauf.

Zu erfragen im Tagbl. Riesa

**Neue Koffer-Apparate**

preiswert im

Musikh. Werner

Schlägerstr. 59

gegenüb. Capitol

**Gebr. Jäger u. Geige**

(Mittw. 19-21 Uhr) zu verkf.

Zu erfragen im Tagbl. Riesa

**Damenrad** fast neu, zu

verkaufen.

Wälther, Bahnhofstraße 38, 1.

Bestelle mit Matrize

Cola, Schreibstift u. a. mehr

gut erhalten, zu verkaufen.

Zu erfragen im Tagbl. Riesa

Herren-Wintermantel, schwarz

mittl. Fig., fast neu, zu verkf.

Zu erfragen im Tagbl. Riesa

# SARRASANI-

Gebäude, Dresden Tel. 56948 u. 56949

## Stürme der Begeisterung

neuen Spitzenleistungen  
 der Artistik und Tierdressuren

Täglich 20 Uhr  
 Donnerstags 15  
 Sonnabends und  
 Sonntag 20 Uhr

Vorverkauf u. l. Freiheitskampf, Bremen, denkmal  
 für 2000 und an den 2. Kassakassen ab 10 Uhr früh

## Achtung! Nur 8 Tage!

Ab Mittwoch, 13. 12. bis 20. 12. 1939  
 Auch in diesem Jahre kommt der Weihnachtsmann aus dem Erzgebirge, und zeigt Ihnen in einer schönen bunten

# Erzgebirgs-Schau

im Hotel Kronprinz, Riesa die Erzeugnisse des erzgeb. Spielwarenlandes. Ein unverbindlicher Besuch zeigt Ihnen manches nette Geschenk.  
 Eintritt frei!

Für das herrliche Mitempfinden und die Verehrung durch Wort, Schrift, herrliche Blumenpenden und für das ehrende Geleit beim Heimzuge unserer lieben Entschlafenen, Frau

**Marie verw. Böger**  
 aus Nicksitz  
 sprechen wir unseren herzlichsten Dank aus.  
 Die trauernden Hinterbliebenen.  
 Nicksitz, den 10. Dezember 1939.

Für die herrliche Anteilnahme beim Heimzuge meines lieben Mannes und Vaters

**Moritz Krehlschmar**  
 sagen wir hierdurch allen innigen Dank.  
 Wilhelmine Krehlschmar und Kinder.  
 Riesa, 12. Dezember 1939.

Nachdem wir unsere liebe unvergeßliche Entschlafene

**Hilba Ida Schneider geb. Konrad**  
 zur letzten Ruhe gebettet haben, ist es uns ein Herzensbedürfnis, allen denen, die uns in diesen Tagen durch Wort, Schrift, herrlichen Blumenbesand und ehrenvolles Geleit tröstend und während ihrem Krankenlager helfend zur Seite standen, unseren herzlichsten Dank auszusprechen.

Der tieftrauernde Gatte Hermann Schneider

gleichzeitig im Namen aller Hinterbliebenen.

Hohwitz, Dezember 1939.

Du warst so gut, starrst uns zu früh,  
 Wer Dich gekannt vergißt Dich nie.

Nach erfolgter Ueberführung vom Heidenfriedhof

Reunfischen findet die Beisetzung unseres unvergeßlichen lieben Sohnes und Bruders

**Pionier Heinz Urban**  
 am Donnerstag, den 14. 12. 1939, mittags 10,30 Uhr  
 von der Friedhofshalle aus statt.

In tiefer Trauer

Heinrich Urban und Frau

Riesa, Poststr. 8. Hedwig geb. Dehst

Kath Urban

Heute früh verschied sanft nach langem Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater und Großvater

**Christoph Hans von Egidy**  
 Ehrenritter des Johanniterordens

Im Namen aller Hinterbliebenen

Margareth von Egidy geb. Flegel

Beisetzung Sonnabend, den 16. Dez. 1939, mittags 1 Uhr, Rittergut Kreinitz

### Der Verpflegungsnachschub unseres Feldheeres

#### In Weihnachten gibt es bunte Teller an der Front — Unterredung mit dem Chef des Verpflegungswezens der Wehrmacht



Frau Göring bei Weihnachtseinkäufen

Unser Bild zeigt Frau Göring mit der kleinen Edda in einem Spielwarengeschäft in Berlin beim Einkauf von Weihnachtsgeschenken für die hinterbliebenen Kinder von Gefallenen. Zur selben Zeit verbreitet die feindliche Propaganda in ihren Schmierblättern und über den Rundfunk die schamlose Lüge, die Gattin des Feldmarschalls befände sich „aus Sicherheitsgründen“ in einer Klinik in der Schweiz, wo sie der Entbindung von einem Kinde entgegenstehe. Man sieht, wie die feindliche Lügenpropaganda auch nicht einmal vor dem Privatleben unserer führenden Männer haltmacht! (Scherl-Bogenberg-M.)

### England zwischen zwei Zwidmühlen

Die gegenwärtige Genfer Tagung hat sich England wesentlich anders gerichtet. Sie war in den Plänen der Entente vorgezeichnet als erwünschte Gelegenheit, die Neutralen in direkter Aussprache hinter verschlossenen Delegationstüren unter noch schärferen Druck als bisher zu setzen. Statt dessen sieht sich England gerade auf den Parteitagen der Genfer Liga selbst in die Enge getrieben. Denn erstens ist da dieser selbige Antrag Finnlands gegen Rußland, zweitens steht ein argentinischer Antrag auf Ausschluß Rußlands aus dem 10. Pakt, ja vielleicht sogar auf Durchführung von Sanktionen gegen Moskau bevor, ein Antrag, der einigermaßen nachvollziehbar Arbeit macht; und drittens ist gerade in London der scharfe Protest Sowjetrußlands gegen Englands Exportblockade eingegangen, der naturgemäß gerade unter den in Genf versammelten Neutralen stark erörtert wird. England sieht sich bei dieser widerstreitenden Situation für die Genfer Gespräche in folgender Zwidmühle: Es möchte die Neutralen in die Ententezone gegen Deutschland hineinpressen, es möchte dieselben Neutralen gegen Sowjetrußland im Zusammenhang mit dem Fall Finnland ausnutzen und es möchte drittens keinesfalls in dieser heiklen Lage die letzten Brücken nach Moskau abbrechen, zumal es ja trotz aller gegenwärtigen Momente die Hoffnung auf ein neues Wirtschaftsabkommen mit Rußland noch immer nicht aufgegeben hat.

Es ist bezeichnend für die innere Lage der Regierung Chamberlain—Churchill—Dalrymple, wenn sie trotz dieser außerordentlich schwierigen Situation in Genf kein führendes Kabinettsmitglied, sondern nur den Unterstaatssekretär Butler dorthin entsandt hat, den man anscheinend für die Bearbeitung der Neutralen für gut genug hält. Sowjetrußland seinerseits, das ja eine Teilnahme an der Genfer Ententeveranstaltung in seiner Eigenschaft als Völkerbundsmitglied abgelehnt hat, ließ gleichwohl seinen Pariser Botschafter Surin als Beobachter nach Genf reisen, um dort die neuen Versöhnungsbestrebungen der Entente aus nächster Nähe im Auge zu behalten.

Die zweite Genfer Zwidmühle für England aber sieht folgendermaßen aus: entweder der argentinische Antrag gegen Sowjetrußland geht nicht durch, dann wird der Austritt Argentiniens aus der Genfer Liga ebenso wahrscheinlich wie eine weitere starke Verschärfung der Neutralen; oder aber der argentinische Antrag geht durch, was nur mit Unterstützung Englands möglich ist, dann hat England damit in aller Deftlichkeit die Front gegen Moskau gemacht und es ist nicht abzusehen, wie dann der Abbruch der diplomatischen Beziehungen zwischen beiden Ländern noch länger zu vermeiden ist. Die russische

nds. Einer unserer Mitarbeiter wurde von dem Chef des Verpflegungswezens der Wehrmacht, Beeresintendant Geheimrat Wieliczek, empfangen und von ihm über das außerordentlich wichtige Nachschubproblem bei der Verpflegung unseres Feldheeres unterrichtet.

Geheimrat Wieliczek führte aus, daß es weder im Altertum noch im Mittelalter einen Nachschub der Verpflegung gegeben habe. Die Heere konnten bei ihrer geringen Stärke und ihren verschiedenen Anbrüchen aus dem Lande leben oder marschierten in für die Verpflegung günstigere Gebiete. Friedrich der Große richtete Magazine ein, um die sich seine Kriege abspielten. Napoleon traf für seinen Marsch nach Moskau nicht ausreichende Vorbereitungen und verlor den Krieg. Dann kam die Zeit der Landfliehungen, erst der Weltkrieg mit seinen Millionen-Deeren brachte ein neuzeitliches, wenn auch dem Aufmarsch zu sehr angepaßtes und daher zu starres Nachschubsystem. Unter gegenwärtigen, nach dem Weltkrieg aufgebauten System bürde sämtliche Anforderungen gerecht werden.

Unter dem Nachschub der Verpflegung zu den Feldheeren wird die Bereitstellung der erforderlichen Lebensmittel in der Heimat und ihre Beförderung zu den Fronten verstanden. Es handelt sich also um ein Beschaffungs-, Lager- und Transportproblem. Behingung ist größte Beweglichkeit und Unabhängigkeit der Heeresleitung in ihren Entschlüssen. Die Heeresverwaltung hat daher Deutschland mit einer sehr großen Zahl von Verpflegungslagern mit Gleis- und teilweise auch Wasseranschlüssen überzogen, in denen die nachzuschickenden Verpflegungsmittel eingelagert und von denen aus sie verandt werden. Ich betone ausdrücklich, daß wir so große Vorräte und eine herartige Zahl von Lagern mit Gleis- und auch Wasseranschlüssen haben, daß nach jeder Richtung, selbst bei zahlreicher und erheblichen Störungen ausreichende Verwendungen vorgenommen werden können.

Die Lager sind insbesondere so eingerichtet, daß eine größere Zahl von Eisenbahnwaggons oder einzelne größere Waggons in kürzester Zeit ordnungsmäßig beladen werden können. Im allgemeinen werden Eisenbahnzüge abgefahren. Dabei wird zwischen Trossen und Zügen, die nach dem jeweiligen Bedarf beladen werden, unterschieden. Bei den Trossen gibt es wieder

#### Verpflegungszüge — Normal

mit Badmaterial, Rundverpflegung und Pferdefutter, Verpflegungszüge, Rundverpflegung mit Wehl, also ohne Pferdefutter, Verpflegungszüge: Rundverpflegung ohne Wehl, also ohne Wehl und ohne Pferdefutter, und reine Futterszüge. Die Züge sind so beladen, daß sie geteilt werden können und in den Teilen die verschiedenen Lebensmittel und Futtermittel enthalten. Der Beladung mit Rundverpflegung werden bestimmte Eisenbahnzüge zu Grunde gelegt und bei diesen wieder für Abwechslung gesorgt. Die Züge werden dann unter bestimmten Fahrt-Nummern über eine Verteilungsstelle oder unmittelbar der Armee oder einer Division zugeführt.

Heftung erscheint völlig eindeutig, nachdem schon der erste Moskauer Protest gegen die Londoner Banngattische Scharf darauf verwies, daß jedes russische Schiff Staatsbesitz, also sowjetrußischer Boden ist, der keine Verletzung durch England duldet.

#### Die Tagung der Genfer Liga

Genf. Zu Beginn der Montag-Nachmittags-Sitzung der Genfer Liga teilte Präsident Sembro (Norwegen) mit, Belgien, Luxemburg, Schweden, Dänemark und Holland hätten von der Verklammerung der Liga verlangt, daß als einzige politische Frage der Appell Finnlands an die Liga zur Behandlung kommen dürfe. Jemand eine andere politische Frage dürfe nicht zur Aussprache kommen, da die genannten Staaten die Behandlung einer solchen Frage ablehnten.

Nach Anhören verschiedener Berichte ergriff in der Montag-Nachmittags-Sitzung der Genfer Liga der finnische Delegierte Holsti das Wort. Er verwies auf die von seiner Regierung in einer Dokumentensammlung dem Sekretariat übermittelten Unterlagen und legte mit den bekanntesten Argumenten die Stellungnahme Finnlands dar. Zum Schluß verlas Holsti den Appell des finnischen Parlaments an die Völker der Welt.

Die finnische Frage wurde sodann einem besonderen Komitee zur Prüfung überwiesen. Dem Ausschuss gehören neben Frankreich und England Uruguay, Bolivien, Venezuela, Indien, Portugal, Kanada, Ägypten, Irland, Schweden, Norwegen und Thailand (Siam) an.

Das finnische Komitee der Genfer Versammlung hat Montag abend eine Sitzung abgehalten und auf Antrag Schwedens die Sowjetregierung telegraphisch aufgefordert, innerhalb von 24 Stunden die Feindseligkeiten gegen Finnland einzustellen und sich zur Aufnahme von Friedensverhandlungen unter den Auspizien der Genfer Liga

Die Fahrt-Kammer ist die Bezeichnung des Zuges, unter der er von der empfangenden Stelle verfolgt wird, um ihn jederzeit richtig leiten und über ihn verfügen zu können.

Aus seiner Endstation werden die Bestände des Zuges von den Organen der Armee oder der Division übernommen und auf Kolonnen oder Verpflegungstruppen vorgeführt: Badmaterial unmittelbar oder über Armeeverpflegungslager zu den Bäckerei-Kompanien, Rundverpflegung unmittelbar oder über Armeeverpflegungslager zu den Ausgabestellen.

Die Bäckerei-Kompanien baden aus dem Badmaterial Brot und schieben es mit ihren Kraftwagen zu den Ausgabestellen vor. Es kann vorkommen, daß die Bäckerei-Kompanien nicht imstande sind, den ganzen Bedarf zu decken, dann wird Brot von der Heimat oder aus Wehrbeständen der Armee in Form von Zwieback, Dauer- oder frischem Brot nachgeschoben.

Fleisch wird als Konserven oder Rauchfleisch in den Verpflegungszügen oder gefrorenes Fleisch in besonderen Kühl-Kraftwagen oder Schlachtvieh, sofern es nicht dem Operationsgebiet entnommen werden kann, in besonderen Viehwagen zu den Schlächtereisägen nachgeschoben. Die Schlächtereisägen schlachten das Vieh und schieben das Fleisch mit ihren Kraftwagen zu den Ausgabestellen vor. Sofern es die militärische Lage zuläßt, stellen sie unter Mitverwertung der Innereien auch frische Würstchen her und liefern sie bei den Ausgabestellen ab.

#### Von den Ausgabestellen wird die Verpflegung mit den Verpflegungstruppen zu den Fronten vorgebracht.

Die den Nachschub leitenden Organe dürfen niemals nach einem bestimmten Schema handeln. Auf allen Kriegsschauplätzen sind die Verhältnisse verschieden, oft sogar auf demselben Kriegsschauplatz an seinen verschiedenen Stellen. Bei der starken Front liegen die Verhältnisse am einfachsten. Hier genügen teilweise stationäre Einrichtungen. Schwieriger sind die Verhältnisse schon bei einem langsamen Bewegungskrieg. Der Krieg in Polen hat infolge des sehr schnellen Vordringens der Truppen besondere im Verpflegungsnachschub noch nie dagewesene Verhältnisse gezeigt. Die getroffenen Maßnahmen konnten häufig nicht zu Ende geführt werden und mußten durch neue im Heimatgebiet beginnende ersetzt werden. Oft kamen die Bäckerei-Kompanien und Schlächtereisägen bei der Schnelligkeit des Vormarsches nicht zum Baden oder Schlachten, so daß Brot und Fleisch unmittelbar aus der Heimat nachgeführt werden mußte. Trotz dieser Schwierigkeiten sind die Truppen in Polen ausreichend und gut mit Verpflegung versorgt worden.

Anlässlich des bevorstehenden Weihnachtsestes sind besondere Vorbereitungen für die Verabreichung von Pfefferkuchen, Keks, Schokoladen und frischen Äpfeln getroffen worden.

bereitverfügen. Außerdem wurde nochmals der Wunsch ausgesprochen, die Sowjetregierung möge sich in Genf zurückziehen lassen. Die finnische Regierung wurde von dem Schritt des Komitees gleichfalls telegraphisch unterrichtet.

#### Kabinettsrat in Paris

Brüssel. Ein Kabinettsrat trat, wie Davos meldet, am Montag vormittag im Kriegsministerium unter dem Vorsitz Daladières zusammen.

#### Ernte japanische Warnung an England

Tokio. (Chassendient des DNB.) „Für jede Tonne deutscher Ausfuhrware, die die Engländer von einem japanischen Dampfer herunternehmen, wird die gleiche Menge englischer Waren von englischen Schiffen seitens der Japaner in den fernöstlichen Gewässern beschlagnahmt werden“, so charakteristischer hiesigen japanischen Amtsstellen nachstehende Kreise die Haltung Japans für den Fall, daß England sich an der „Sanjo Maru“ nach ihrer Abfahrt aus Holland, die für Dienstag vorgegeben ist, oder später folgenden japanischen Schiffen vergreifen sollte.

Denn Japan betrachte die englischen Ausfuhrgegenstände als Ausfuhr deutscher Waren als durchaus unvereinbar mit dem internationalen Recht und werde seinen Standpunkt nicht nur mit Worten, sondern auch mit prompten Taten verteidigen. Die Haltung der Engländer im Falle „Sanjo Maru“ wird daher in Ostasien mit allergrößtem Interesse beobachtet.

#### Zeitpruch für 12. Dezember 1939

Wir glauben nicht an ein Paradies, aber wir glauben an einen Staat und ein Reich, das den fleißigen deutschen Menschen ein Vaterland sein wird. Adolf Hitler.

## Weihnachtssendungen vor dem 15. Dezember aufgeben!



### Deutsche Reichspost

Das Weihnachtspaket bringt Weihnachtsfreude ins Haus und ins Feld. Pakete und Päckchen, besonders Feldpostpäckchen, die rechtzeitig zum Fest vorliegen sollen, müssen aber spätestens bis zum 15. Dezember eingekauft sein. Denkt daran!

Wer sein Weihnachtspaket nicht bis zum 15. Dezember aufiefert, kann auf keinen Fall damit rechnen, daß es rechtzeitig ankommt.

### Ausgabenrichtigen vom Tage

Berlin. Außer den bereits offenen Universitäten und Hochschulen nahmen zu Beginn des kommenden Wintersemesters die übrigen Universitäten und Hochschulen ihren Lehrbetrieb wieder auf.

Dano. Wie die Blätter melden, sind bis zum 8. Dez. von der norwegischen Kriegsversicherungsgesellschaft 89 Millionen Kronen an Entschädigungen für verlorengegangene Schiffe und 1,5 Millionen Kronen für Warenverluste ausgezahlt worden.

Handul. Ein vor der Küste der Dardanellen lauerndes englische Torpedoboot durchsuchte einen türkischen Postdampfer, der den inneren türkischen Schiffsverkehr zwischen Smyrna und Handul verkehrt.

Legandrien. An der ägyptisch-libyischen Grenze kam es in der Nähe der Mittelmeerküste zu blutigen Auseinandersetzungen zwischen englischen und ägyptischen Truppen, in deren Verlauf es auf beiden Seiten zahlreiche Tote und Verletzte gab.



Nur Umsiedlung der Deutschen aus Weichseln und der Westukraine  
Am 11. Dezember trafen die Unterkommissionen der deutschen Delegation zur Umsiedlung der Deutschen aus Weichseln und der Westukraine in ihren Abstimmungsstellen Kozopol, Madimir-Bolinst, Bielst, Lemberg, Straj und Stanislaw ein. Der Hauptbevollmächtigte hat seinen Sitz in der Zentrale und bereits eingenommen. Damit beginnt die Vorbereitung für die Rückwanderung von 100 000 Volksdeutschen aus Wolhynien und Galizien. Die Wolhynien-Deutschen, die im sowjetischen Interessengebiet des ehemaligen Polen leben, zählen heute etwa 60 000 Seelen, verteilt über einen Raum von 85 000 Quadratkilometer in über 145 Städten und Dörfern (Luzk, Rozyszcze, Romno, Kozopol, Tuczan, Rowel, Wlodzimierz, Dubno). (Ehner-Wagendorg-M.)

# Turnen - Sport - Spiel - Wandern

## Röderau 1. — Reichsbahn Riesa 1. 6:0 (2:0)

Nachdem beide Mannschaften vergeblich auf den verpflichteten Schiedsrichter vom RSV warteten, einigten sie sich auf den Schiri Werner vom SV Röderau. Trotz schweren Bodens sah man auf beiden Seiten annehmbare Leistungen. In der Röderauer Elf waren einige Aktive aus der früheren Stammesmannschaft. Mit einer seltenen Ausdauer und vollen Einsatzes eines jeden Spielers kam das obige Resultat zustande. Die Gäste hatten in der ersten Halbzeit auch Gelegenheit, zu Toren zu kommen, doch fehlte dem Sturm Entschlossenheit und ein kerniger Schuß. Der Sturm der Röderauer bewies das Gegenteil. Unterstützt durch eine gute Hintermannschaft und eine gut aufbauende Vorreihe, gelang es dem Röderauer Sturm, den ausgezeichneten Tormann der Riesaer sechs Mal zu schlagen.

Die B-Jugend konnte einen 5:2-Sieg über die A-Jugend von Reichsbahn Riesa buchen, bei der aber drei Spieler fehlten.

## RSV-Jugendabteilung

RSV-Jungmannschaft schlägt SV Röderau-Jungmannschaft 14:0 (4:0)

Die Jungmannschaft trug am Sonntag ihr letztes Punktspiel aus. Mit nicht weniger als 14:0 wurden die Röderauer bei händiger Überlegenheit der Platzherrscher auch in dieser Höhe verdient besiegt. Bereits beim Saisonauftakt lagen die Riesaer Jungen mit 4:0 Treffern im Vorsprung, spielten sich im Antritt, der seit längerer Zeit in allerbesten Befähigung spielen konnte, immer besser zusammen und kamen noch zu weiteren zehn Toren. In der gesamten Mannschaft war nirgends ein schwacher Punkt zu finden. — Der Schiedsrichter Schirmer-RSV. wiff völlig korrekt und ahndete nicht jede Kleinigkeit, die zum größten Teil auf den Boden zurückzuführen waren.

## Rundenspiele im Fußball Bann 101

Am vergangenen Sonntag fand folgendes Punktspiel statt: Riesaer SV gegen SV Röderau 14:0 (4:0). Damit sind die Punktspiele der 1. Runde beendet. Der Spielbeginn der 2. Runde wird noch rechtzeitig bekanntgegeben.

Die Tabelle hat folgendes Aussehen:

	Spiele	gew.	unentsch.	verl.	Tore	Pkte.
Riesaer SV.	5	5	—	—	30:5	10:0
SV Röderau	5	4	—	—	18:9	8:2
SV. Riesa	5	3	—	2	7:28	6:4
SV. Glauchitz	5	2	—	3	10:16	4:6
SV. Weiba	5	1	—	4	5:12	2:8
SV. Rähnitz	5	—	—	5	3:8	0:10

## Roepping-Schnoor Raddballmeister

Erst nach einer wiederholten Endrunde konnten in Berlin die ersten Raddballmeister in Roepping-Schnoor (Falle Stellingen) ermittelt werden. Zusammen mit Schulz-Wudobyl (Damant Chemnitz) und Schreiber-Bierich (Wudobyl Frankfurt) waren sie in die Endrunde gelangt, wo jede der drei Mannschaften ein Spiel gewann. In der Wiederholung besiegten Roepping-Schnoor die Chemnitzer 1:0 und spielten gegen Frankfurt 3:3. Die beiden Sächsischen, die in der ersten Endrunde die neuen Meister 8:6 geschlagen hatten, sicherten sich durch ein 2:1 über Frankfurt den zweiten Platz. Ein 75 Kilometer-Mannschaftsrennen gab den Holländern Smith-Deffen mit der weitaus höchsten Punktzahl Gelegenheit zu einem neuen Siege. Hinter ihnen belegten Freisheit-Saager vor den überbrundenen Italienern Vergomi-Scrivanti den zweiten Platz.

Die Organisation der Veranstaltung war gerade keine Heldentat der verantwortlichen Männer. Benötigte man doch zur Ermittlung eines Raddball-Turniersiegers rund 16 Stunden, da das Programm überladen und unnötig ausgedehnt worden war. Etwas mehr Haushalten mit den Kräften unserer Aktivisten!

## Der Meisterchaftsplan der Schwereathleten

Gebietsmeisterchaften der OS. am 28. Februar

Die Gebietsmeisterchaften der Oilerjugend in den Einzelkämpfen im Ringen, Gewichtheben und Judo kommen nicht, wie erst gemeldet, am 28. Januar, sondern am 28. Februar in Gelsenau zum Austrag.

## Sti-Baumelkämpfer in Oberwiesenthal

Der Gauwart für Stilauf hat entschieden, daß die Stilschen Baumelkämpfer im Stilauf (nordische Kombination), die ursprünglich nach Annaberg vergeben worden waren, in Oberwiesenthal ausgetragen werden. Als Veranstaltungstag bleibt der 28. Januar bestehen. In Oberwiesenthal finden bekanntlich am 28. Februar auch die Gau-meisterkämpfer im Abfahrt- und Torslauf statt.

Bei dieser Gelegenheit sei noch mitgeteilt, daß zu den Baumelkämpfern im Stilauf nicht nur RSK-Angehörige, sondern alle Reichsdeutschen herbeizuziehen sind. Für den Sprunglauf muß natürlich eine besondere Regelung getroffen werden.

## Sport in Kürze

Dänemarks bester Leichtathlet, der Hammerwerfer Peter Nielsen (Marhus) zog eine Sehnenverletzung im rechten Arm zu. Nach Urteil des Arztes wird Nielsen, der den Landesrekord hält, das Hammerwerfen aufgeben müssen.

Ernst Weiß tritt ab. Der frühere Europa- und deutsche Meister im Bantamgewicht, Ernst Weiß, will nicht mehr öffentlich boxen. Der Wiener wird seine großen Kenntnisse und praktischen Erfahrungen als Boxlehrer ausüben.

Fußballänderkämpfe wurden zwischen Jugoslawien und Rumänien vereinbart. Am 31. März wird in Futarest um den Vokal des Königs Carol gespielt. Der Rückkampf ist für September 1940 in Belgrad in Aussicht genommen.

# Neue Bestellungen

auf das Riesaer Tageblatt für halben Dezember

nehmen an alle Zeitungsabnehmer u. zur Vermittlung an diese die Tagebl.-Geschäftst. Riesa, nur Goethestr. 50, Ruf 1287

## Mittwoch:

Früh: Milchmalzkaffee, Vollkornbrot mit Frischmarmelade. — Mittag: Grünsohl mit Hasefleischbratlingen, Zelleresalat. — Abend: Kartoffelsuppe mit Blutwurstscheiben, Rettichbrot, Brombeerkuchen.

Hasefleischbratlinge: 125 g Hasefleisch, 1/2 Pst. Wasser, 80 g Quark, 1 Etl. Wehl, 1 Etl. 1 kleine Zwiebel, Salz, gewiegte Petersilie oder Kräuter. Die Hasefleisch mit dem Wasser am Abend vorher einweichen, die geschlitzte Zwiebel in wenig Fett hellgelb rösten, mit den übrigen Zutaten zusammen zu den Hasefleisch geben, vermischen, abschmecken, Bratlinge formen, in Fett braun braten.



Sieht fünf Tage lang Joachim Handor den St. Greidobrief bei sich, den ihm seine Mutter nach Irland geschickt, und der ihn in Orla zweigelt hatte. Sie schrieb darin:

**Mein Junge!**  
Wenn Dir noch ein Klein wenig an der alten Heimat liegt, dann komm! Ich schaffe es nicht mehr allein! Die Händler bedrängen mich und geben mir den Rat, zu verkaufen. Ich bin dem Gefinde nicht mehr gewachsen und habe die Kraft nicht mehr, wie früher den Hof zusammenzuhalten. Das Alleinsein mit aller Last und all den vielen Sorgen, welche die Tage bringen, hat mich vor der Zeit müde gemacht. Ich habe immer geglaubt, ich würde noch mit achtzig schaffen — nun bin ich kaum sechzig gewesen, und es will schon nicht mehr gehen. Schide mir eine Zeile, ob ich Dich erwarten darf. Es muß nicht von heute auf morgen sein. Du sollst ganz ruhig und überlegt mit Dir zu Rate gehen. — Die Fremde, oder die Heimat, mein Junge! Dein Künstlertum oder der Handorhof! Ich sehe von heute ab nach jeder Post, was sie mir wohl bringen wird. Wie Du Dich auch entscheidest — meine Liebe bleibt Dir immer. Vielleicht aber erbarmtst Du Dich doch Deiner einsamen Mutter.  
„Ich bin so müde,“ sagte die schöne Frau, die neben Joachim Handor in dem schwarzgrauen Sande lag und in die düstere Stimmung des Meeres sah. „Wagt brauchen sollte eine Woge an, hat sich auf, schäumt und zog sich grollend zurück. Die Wellen drängen tief und sangen die Sonne in sich hinein. Es war alles in eine Karfreitagsschale gehüllt, in die das kalte stumme Grauen mangelte.“

„Rüde noch näher zu mir,“ bat die schöne Frau. „Und sag etwas, Joachim! Ich bitte dich, sag etwas! — Ich fürchte mich!“  
„Es wird regnen!“ rieferte Joachim Handor gleichmütig. „Gott sei Dank, endlich wieder einmal! Ich bin schon ganz blind von all der Grelle! Immer Sonne, Venore — das hält kein Sterblicher aus!“  
„Ich schon,“ erwiderte sie abwesend. „Immer Sonne immer Licht... immer Wärme — immer Liebe, Joachim!“ Sie nahm seine Hand und legte sie über die brennenden Augen. Unter den Lidern tanzten rote Kreise, die ins Blaue übergingen, ins Grüne sprengelten und als schwarze Punkte erloschen.  
Handor sah nach dem Himmel mit seinen drohenden Wolkendünken und atmete gierig den Luftzug ein, der vom Meere her über sie hinstrich. Er trug nichts am Leibe als seinen Badeanzug und war trotzdem von Schweißperlen überzogen.  
Venore Spiring legte, ohne den Körper zu bewegen, den Kopf zur Seite und ließ das Gesicht in seinen Fingern ruhen.  
Er schloß den Mund auf der Innenseite der Hand und lächelte schmerzhaft. „Heute nacht hat mir geträumt, du seist von mir gegangen,“ bekannte er nachdenklich. „Ich muß geschrien haben, denn der Stagenkellner kam und fragte, ob mir etwas fehle. Ich habe mich geschämt — ich hatte das Gesicht voll Tränen.“  
„Du Armer,“ sagte sie. „Ihr weißer Trikot lag jetzt eng an seinem silbergrauen. Ich könnte dir den Vorschlag machen, mich zu heiraten. Aber dann bist du deiner Mutter verloren. Und deiner Heimat und allem!“ — „Ich weiß nicht, welches Blut daran schuld ist, daß ich nicht festhaft werden kann. Ich kann ganz einfach nicht. Wenn ich denke, ich sollte mir eines dieser entzückenden Wandhäuser hier kaufen und ein Jahr oder länger darin wohnen, immer in den gleichen vier Wänden, Joachim — oh!“  
„Er schloß, wie sie zusammenschauerte, legte den Arm unter ihren Rücken und das Gesicht an ihre Schulter. „Mit mir, Venore! — Bei mir! Wäre die das so schrecklich?“  
„Du wädest es bereuen,“ sagte sie. „Singe die zehn Ehrenzeiten um den Hals, du schlappst nicht so schwer davon, wie an mir, Achim! Aber ich weiß einen Ausweg, Lieber! Wir teilen das Jahr! Im Sommer reisen wir! Im Winter bleibe ich bei dir auf deinem Handorhof — Sag ja, Achim!“

„Ich bin nie für Halbes gewesen, Venore! Entweder du gehörst mir! Oder du gehörst mir nicht!“  
Sie blieb ihm die Antwort schuldig und schenkte ihm Aufmerksamkeit einem großen Vogel, der aus den hängenden Wolken nach den Wellen herabschob und mit einem blühenden Pfeil im Schnabel verschwand. Nichts hatte den silbernen Fisch, der sich noch eben im Wasser getummelt hatte, gewarnt. „So wird es mir auch einmal ergehen,“ sagte sie tröstlich, merkte dann aber, daß er den Vorgang nicht beobachtet hatte und setzte sich hoch. Die Arme um die Knie gelegt, sah sie auf ihn herunter.  
Sie liebte seine kämpferische Sinnhaft, diese kühn geformte Buchung an den Schläfen, mit dem widerpenstigen Haar darüber, dem keine Nässe Glanz und Weisung nehmen konnte. Sie liebte auch seine Hände, mit der schmalen Prägung und den feinen zulaufenden Bogen ihrer Finger. Warum ging sie eigentlich nicht mit ihm? Warum zog sie es vor, wie ein Komödiant von Ort zu Ort zu streifen? — Es gab Stunden, in denen sie sich hakte. „Mein Rechtsanwalt hat mir geschrieben, daß ich zu viel verbrauche,“ sagte sie nachdenklich.  
„Wir waren auch leichtsinnig,“ gab er zu. „Lach mich diesmal die Hotelrechnung begleichen! Bitte, Venore!“  
„Rein! — Wenn Doktor Biegand verheiratet wäre, würde er mich begreifen! Was versteht ein Junggelle von alledem, was eine Frau braucht! — Sowie du fort bist, wird geparrt! Dann vertriebe ich mich irgendwohin! In Sudafo ist es fabelhaft billig! — Hast du gehört, was der Prior von Sant Benedetto mich fragte? Gnädige Frau, warum sind Sie so ruhelos? Geben Sie Ihrer Seele eine Heimat! Mit der Heimat hat er wahrscheinlich dich gemeint!“  
„Venore?“  
„Ja, Lieber?“  
„Glaubst du, daß dich... ein Kind halten könnte?“  
„Wie kannst du mich so erschrecken!“ sagte sie, die Knie schwer in den Sand fallen lassend. „Denk doch, das arme Wurm, mit einer solchen Mutter wie ich! Es würde höchstens meine Kindlosigkeit erben. Wenn mir jemand die Gewißheit gäbe, daß es würde wie du — dann vielleicht! Aber diese Gewißheit gibt mir eben niemand! — Ich glaube, es ist besser, wenn wir gehen,“ schlug sie vor, die ersten Augenblicke, die auf ihre Schulter fielen, abschütteln.  
Rosa (Köln).

Die Qualitäts-Zahnpaste **Chlorodont** wirkt abends am besten



